

Piéla schickt bedrückende Erkenntnisse

Förderverein informiert am 22. Juli über die Hilfsaktion für den zerstörten Wasserturm

Von Michael Hänsle

OCHSENHAUSEN - Bei einem heftigen Sturm Ende Mai ist der größere der beiden Hochbehälter der Wasserversorgung von Piéla total zerstört worden. Der Förderverein Piéla-Bilanga informiert nun am Dienstag, 22. Juli, ab 20 Uhr im Hotel „Mohren“ in Ochsenhausen über die Wassernot im westafrikanischen Piéla und über die gestartete Hilfsaktion und die neuesten Erkenntnisse, die aus Westafrika eingetroffen sind.

Die Regenzeit, so informiert der Fördervereinsvorsitzende Erwin Wiest, dauert noch bis Oktober. Die Bevölkerung der Region versorgt sich wie einst aus Oberflächenwasser und aus stillgelegten Grabbrunnen und Stauseen mit der Folge: Die Gesundheit der Menschen im Sahelstädtchen Piéla kann schweren Schaden nehmen. Durchfallerkrankungen, besonders auch bei Kindern, durch unhygienisches Oberflächenwasser dürften dramatisch zunehmen bis hin zum Anstieg der eingedämmten Sterblichkeitsrate. Die restliche Versorgung über den kleinen Hochbehälter ist zudem gefährlich überlastet.

Die zentrale Wasserversorgung des Städtchens Piéla wurde in den Jahren 1998 bis 2001 durch Spenden und 75-prozentigen Zuschüssen des Bundes durch den Förderverein Piéla-Bilanga finanziert und von Partnerorganisation im Auftrag der Kommune Piéla verwaltet. Die Trinkwasserversorgung für Piéla besteht aus solarbetriebenen Pumpen und besagten zwei Hochbehältern, Wasserleitungen von rund zwölf Kilometern und aus 18 Zapfstellen,



Die Verrostung eines der Standbeine war wohl mit ursächlich für die Zerstörung dieses Wasserversorgungsbehälters im westafrikanischen Piéla. Der hiesige Förderverein hat auf den Hilferuf aus Westafrika nun eine Spendenaktion gestartet. Darüber gibt es weitere Informationen mit neuesten Erkenntnissen am kommenden Dienstagabend im Hotel „Mohren“.

FOTO: PRIVAT

über die das Wasser an die Bevölkerung verkauft wird.

50 000 Euro fehlen

Der Förderverein Piéla-Bilanga, der seit mehr als drei Jahrzehnten in der Region tätig ist, hat seine Mitglieder, Spender und Freunde angeschrieben und nach dem Hilferuf aus Piéla um Unterstützung gebeten. Von den geschätzten Kosten in Höhe von 100 000 Euro wird der burkinische Staat oder die Kommune Piéla rund 30 000 Euro übernehmen. Von der Rücklage

des Wasserkomitees kommen 10 000 Euro und der Förderverein Piéla-Bilanga kann aus den freien Mitteln ebenfalls 10 000 Euro geben. Damit besteht letztendlich noch eine Finanzierungslücke von 50 000 Euro.

Da die vorhandenen Mittel des Fördervereins weitgehend gebunden sind in einem laufenden Dreijahresprojekt, in dem etwa fünf Grundschulen geplant und bereits im Bau sind, hofft der Förderverein um Spenden aus der Bevölkerung. Bei der Veranstaltung im „Mohren“ wer-

den Bilder von der bestehenden Wasserversorgung gezeigt und über die Situation in Piéla informiert. Die Veranstaltung ist öffentlich.

Für den Neubau des komplett zerstörten Wasserturms wurde bereits ein Sonderkonto eingerichtet: Kreissparkasse Erolzheim, IBAN DE72654500700007759110, Stichwort „Wasserturm“. Weitere Informationen unter www.piela.de